

«DAS KÖNNT IHR BEIM KOCHEN BRAUCHEN»

NATURWISSENSCHAFTEN UND GENDER IN DER SCHULE

Interview: Valérie Rhein

Sind Buben in den naturwissenschaftlichen Fächern wirklich besser? Und was können Lehrerinnen und Lehrer tun, um Mädchen für Naturwissenschaften zu begeistern? Michela Seggiani, Projektleiterin Schule und Berufswahl in der Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern, richtet ihren Blick im Gespräch mit dem Basler Schulblatt auch über die Schule hinaus.



*Michela Seggiani, Projektleiterin Schule und Berufswahl der Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern.
Foto: Michael Fritschi*

Basler Schulblatt: Biologie, Physik, Chemie – wie haben Sie einst als Schülerin den naturwissenschaftlichen Unterricht erlebt?

Michela Seggiani: Am markantesten war der Unterricht meines Physiklehrers im Gymnasium. Zu uns Mädchen sagte er: «Das könnt sogar ihr.» Oder: «Das könnt ihr beim Kochen brauchen.» Es ist ein Extrembeispiel, aber es zeigt, wie wichtig die Haltung von Lehrpersonen ist: Sie können Schülerinnen und Schüler für ein Fach begeistern. Werden ihnen hingegen wie mir damals Physikkompetenzen abgesprochen, gehen diese irgendwann verloren.

Buben interessieren sich für Naturwissenschaften und Mädchen für Sprachen. Was sagen aktuelle Zahlen zu dieser Wahrnehmung?

Interesse hat viel mit der Sozialisation zu tun. Nicht den allgemeinen Erwartungen des Umfeldes zu entsprechen, ist anstrengend. Da fällt es wesentlich leichter, als Bub zum Beispiel Mathe einfach «cool» zu finden. Doch auch die Leistungserwartung der Lehrperson hat einen grossen Einfluss auf die schulischen Leistungen eines Kindes. Studien zeigen, dass Buben und Mädchen in Mathematikprüfungen ähnliche Leistungen erbringen, wenn ihnen vor Prüfungsbeginn gesagt wird, dass Buben und Mädchen in Mathe gleich gut sind. Erhalten sie hingegen die Information, dass Mädchen in Mathe schlechter seien als Buben, widerspiegelt sich auch das in den Prüfungsergebnissen. Der Erziehungswissenschaftler Dieter Rüttimann von der Zürcher Fachhochschule hat auf solche Studien hingewiesen (vgl. Link-Hinweis am Schluss des Artikels).

Wann und weshalb entwickeln Buben und Mädchen unterschiedliche Interessen?

Interessen sind nicht von Natur aus vorgegeben, sondern werden von verschiedenen Einflüssen und vor allem auch gesellschaftlich geprägt. So entwickeln wir im Laufe unseres Lebens oft Interessen, die geschlechertypischen Zuschreibungen entsprechen. Das Geschlecht ist ein Faktor, aber auch Herkunft oder Alter spielen eine Rolle. Wichtig ist, dass ein Kind Vorbilder hat und Unterstützung erhält, unabhängig von vorgegebenen Geschlechteranforderungen. Auch in der Schule werden die Interessen von Kindern und Jugendlichen gefördert und beeinflusst. Natürlich spielen auch da gesellschaftliche Vorstellungen eine Rolle, ob bewusst oder unbewusst.

«ALS GENDERFACHFRAU PLÄDIERE ICH FÜR EINEN UNTERRICHT, DER KEINE GESCHLECHTS-SPEZIFISCHEN VORURTEILE BEDIENT.»

Wie sieht ein naturwissenschaftlicher Unterricht aus, der Mädchen zu begeistern vermag?

Gegenfrage: Was würde passieren, wenn wir ab sofort alle davon überzeugt wären, dass Mädchen in Naturwissenschaften besser sind als Buben und Buben besser in Sprachen als Mädchen? Ich bin keine Pädagogin und masse mir nicht an, eine Lösung zu haben. Als Genderfachfrau plädiere ich für einen Unterricht, der keine geschlechtsspezifischen Vorurteile bedient. Ich denke aber, dass es weniger am Unterricht und mehr am Umfeld und an dessen Erwartungen liegt, wenn sich Mädchen weniger für Naturwissenschaften interessieren als Buben.

Wo erhalten Lehrpersonen Informationen zu einem genderbewussten naturwissenschaftlichen Unterricht?

Die Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern des Präsidialdepartements erarbeitet zurzeit gemeinsam mit Pädagoginnen und Pädagogen das Projekt «gender@school». Mit Blick auf den Lehrplan 21 sollen den Lehrpersonen Informationen und Materialien für den Unterricht online zur Verfügung gestellt werden. Es geht dabei um eine Sensibilisierung für Genderfragen und um den Einbezug der Thematik auch in den Regelunterricht. Eine Literaturliste mit Empfehlungen für Schulbücher mit einem differenzierten Geschlechterbild ist ebenfalls geplant.

Links zum Handout von Dieter Rüttimanns Referat anlässlich der KSBS-Gesamtkonferenz 2015 sowie zu Informationen über Gender, Schule und Berufswahl befinden sich auf dem Basler Bildungsserver unter www.edubs.ch > Schlagzeilen